

## Rückblick 1934

Von Otto Wilh. Stein, Landesfachwart Garten-, Park- u. Friedhofsgestaltung

### Aus dem Arbeitsgebiet der Fachgruppe Garten-, Park- und Friedhofsgestaltung

An jeder Jahreswende neigt der denkende Mensch zurückzublicken auf das zu Ende gehende Jahr, um sich selbst Rechenschaft abzulegen und über das Geschaffene und Geleistete Bilanz — eine moralische Bilanz — zu ziehen. Nicht immer stehen zwischen Soll und Haben Zahlen; aber auch nicht der Geist soll gekettet sein an die Begriffe Soll und Haben. Eine moralische Bilanz ist kein Zahlenwerk, sondern ein Werk des Willens und der Tat. So soll Ihnen, lieber Berufskamerad, aus dem Arbeitsgebiet der Fachgruppe ein Rückblick über das im ersten Jahr seit der berufsständischen Verankerung unserer Berufsgruppe in den Reichsnährstand geschaffen werden.

Den Mitarbeitern sei Dank, den ewigen Bestrengen sei es Mahnung; alle haben die Pflicht, mitzuarbeiten am Wiederaufbau zum Wohle des Ganzen und damit des einzelnen.

Zurückblickend auf eine liberalistisch auf eigene Ich gerichtete Denkungsweise muß eine auf Gemeinschaftsstützende Arbeit besonders hervortreten, und wir haben es in erster Linie unserem Führer zu danken, der in jäher, unermüdlicher Arbeit den Gedanken der Gemeinschaft in das deutsche Volk gesät hat. Der Keim dieser Saat entwickelt sich immer mehr zur Frucht, an der alle Volksgenossen teilhaben. Nur im Berufsgemeinschaftsfinn konnte der große Aufbau dieses Zusammenschlusses der Berufszusammengehörigen erfolgen, die noch vor wenigen Jahren in vielerlei Interessengruppen zerplittert ihre eigenen Bestrebungen im „Kampfe aller gegen alle“ nachgingen. Dank der großen Liebe und des Verständnisses unseres Landesbauernführers für den gesamten Gartenbau und damit auch unserer Berufsgruppe fielen alle Anregungen auf fruchtbaren Boden.

Als erstes galt es, innerhalb des großen berufsständischen Aufbaues des Reichsnährstandes unter dem großen Ziel des Gesamtberufes auch für die Fachrichtung Garten-, Park- und Friedhofsgestaltung ein organisches Ganze zu fügen. Heute sind in allen Kreisbauernschaften in der Unterabteilung II C 3 Kreisfachswarte und Vertrauensmänner für die fachlichen Belange eingesetzt.

Dadurch ist die Gewähr geboten, daß alle unsere Aufgaben und Ziele unter dem großen Gesichtspunkt des Berufs- und Volksganzen geschaffen und durchgeführt werden.

Das Problem der Arbeitsbeschaffung ist gegenwärtig noch die wichtigste Aufgabe. Unter dem Gesichtspunkt der Arbeitsbeschaffung galt es, in Tätigkeitsgebiete einzudringen, die uns eine liberalistisch-materialistische Zeit entzogen hat. So ist gerade auf dem Gebiete der Gartenpflege und Gartenausführung die Schwarzarbeit und das Doppelverdienstertum eine ernste Sorge. Der Beschäftigungsrückgang hat einen Umfang angenommen, daß bereits nahezu 60 Prozent der Betriebsgefolgshaft aus Mangel an Beschäftigungsmöglichkeit arbeitslos wurde. Ein Aufruf unseres Landesbauernführers an alle Behörden des Wirtschaftsgebietes Sachsen, nicht nur gärtnerische Arbeiten, sondern Erdarbeiten, die dem Gartenausführenden nicht wesenfremd sind, an diese zu übertragen, hat wesentlich zum Erfolg geführt. Bei den Arbeitsbeschaffungsmahnen einiger großer Städte sind mit gutem Erfolg Gartenausführende mit der Durchführung von Erdarbeiten zum Wohl ihrer Betriebsgefolgshaft tätig. Aber noch heißt es, das Problem der Arbeitsbeschaffung weiter lösen, und nichts wird unversucht bleiben, auch den letzten gärtnerischen Gefolgsmann in den Arbeitsprozeß einzugliedern.

Durch Festlegung von Arbeits- und Zeitleistungen zur Grundlage und Bildung eines gerechten Preisangebotes wird in Zukunft für eine werkgerechte Arbeit

ein gerechter Preis Sitte werden,

und dem ewigen Preisschleuderer wird man sein verwerfliches, jeden Berufsgemeinschaftsfinn entbehrendes Handeln klar vor Augen halten können. Im nationalsozialistischen Gemeinschaftsstaat, der als obersten Grundsatz auch im Wirtschaftsleben den Satz „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“ lehrt, ist der Pflichtbegriff im Zusammenhang mit der Gleichstellung von Recht und Moral schärfer herausgearbeitet worden. Für in gleicher Volksgemeinschaft lebende Menschen ist sittliche Pflicht gleich rechtliche Pflicht. Grundlegende Richtlinien für Aufstellung von Kostenangeboten werden dafür Sorge tragen, daß alle Preisangebote in klarer, eindeutiger Form erfolgen. Der Auftraggeber muß ohne weiteres aus dem Angebot ersehen können, welche Leistungen es enthält, und wird dann leichter erwägen können, welche Hintertüren das Preisangebot des unlauberen und unlauberen Bewerbers aufweist. Angebot und Leistung in der Grundlage einer anständigen

Gefinnung muß nicht nur dem einzelnen Berufskameraden, sondern dem Gesamtberuf Ehre machen. Aber auch durch Lieferungs- und Ausführungsbedingungen wird in rechtlicher Beziehung Klarheit geschaffen über Vereinbarungen zwischen dem Auftraggeber und dem Auftragnehmer. Diese Vereinbarungen schützen aber nicht einseitig den Ausführenden, sondern geben ihm Pflichten für eine gute fachliche, werkgerechte Arbeit dem Auftraggeber gegenüber. Verantwortungsbehaftet sein muß wieder das Leistungsprinzip als Grundlage alles Schaffens werden.

Durch die von der Fachgruppe Baumschulen herausgegebenen Richtlinien für Baumschulerzeugnisse, die in Durchführung einer Verordnung des Reichsnährstandesgesetzliche Bindungen erhalten haben, ist auch dem Berufszugehörigen unserer Fachgruppe eine außerordentliche Hilfe gegen Preisschleuderer geboten.

Die Vorarbeiten für einen Berufsausweis sind abgeschlossen; seine Ausgabe steht nach Zustimmung nicht mehr fern. Der Ausweis ist als Schutzmaßnahme gedacht und in zwei Richtungen wirksam:

1. als Schutz der Auftraggeber gegen Schädlinge und Ausnützung durch Berufsfremde und ungenügend Ausgebildete,
2. als Schutz der beruflich gewissenhaft arbeitenden Gartenausführenden gegen unlauberen Wettbewerb.

Zur Durchführung größerer behördlicher Aufträge, insbesondere beim Bau der Reichsautobahnen, wurden Arbeitsgemeinschaften gebildet, für deren Aufgaben grundlegende

In den Nummern 50 bis 52 haben wir die Bodenbearbeitung und die Fütterung (Brotschüren 3 und 4 der Erzeugungsschlacht) behandelt. Wir bringen in dieser und der nächsten Nummer vorwiegend Arbeiten über Düngung, Grünland, Zwischenfruchtbau und Silierung. Der „Sächsische Bauer“ veröffentlicht jeweils in zwei Ausgaben vor den Sprechabend Abhandlungen und Ratsschlüsse über die Gebiete der Landwirtschaft, die dann in den Dorfsprechabenden behandelt werden.

Richtlinien ausgearbeitet wurden. Bis vor kurzem führten beim Bau der Reichsautobahnen Tiefbaununternehmen gärtnerische Arbeiten aus; die Hinzuziehung von Gartenausführenden mußte förmlich erkämpft werden.

Bei Schaffung von Thingplätzen wird in Zukunft durch Zustimmung der Landesstelle Sachsen des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda der Gartengestalter und Gartenausführende hinzugezogen.

Daß auch von Gemeinschaftsgeist getragene Werbung innerhalb der Berufszugehörigen wirkungsvoll Ausdruck geben kann, beweist die veranlaßte Gemeinschaftswerbung, die durch die Kreisfachgruppe Dresden wiederholt durchgeführt wurde.

Nachdem für das ganze Wirtschaftsgebiet Sachsen vom Treuhänder der Arbeit für die sächsische Landschafts- und Privatgärtnerei allgemeinverbindliche Löhne festgelegt wurden, konnte ein Mindestlohn für Arbeitsleistung festgelegt werden.

Die Friedhofsmonopolfrage ist zur einheitlichen Regelung dem Reichsnährstand übergeben. Mancherorts ist durch Verhandlung erreicht, daß der erwerbstätige Friedhofsgärtner zu Lieferungen oder Arbeiten auf Friedhöfen zugelassen wurde.

Durch Veröffentlichungen in Tageszeitungen und durch Vortrag im Rundfunk wurde aufklärend in gartenkulturellen Fragen gewirkt und werdend bei den Gartenbesitzern auf die Notwendigkeit der Mitarbeit des Gärtners hingewiesen.

Noch ist nicht alles Erstrebt erreicht, was wir als Saldo vortragen, nur mit vor uns liegenden Zielen können wir weiter schaffen. Berufskamerad, aber noch eine andere Bilanz ist notwendig; wir alle müssen Rechenschaft über uns selbst ablegen; jeder soll ermitteln, ob er alles getan, was notwendig ist und war; jede einzelne moralische Bilanz muß rechten innerlichen Wert haben.

Und nun nicht zaghaft fragen, was wird das neue Jahr bringen; mit Vertrauen auf unseren Führer laßt uns ins neue Jahr hinüberschreiten, und mit Gottvertrauen freuen wir uns auf die neue Lebensseite, auf der die Überschrift steht:

„Leben heißt kämpfen!“